

Textauszüge aus
„Eine Lesung mit Leiche“

© 2000/2003 by Jens Auberg

1. Akt 10.+11. Szene (Sarah Winslow, Edward McIntosh, Olivia Lawrence, Eugene Prescott, Christine Norris, Duncan O`Connor, Debora Hancock)

.....

Sarah: Edward! Wie bezaubernd, dass du kommen konntest! (geht schnell auf ihn zu und ergreift seine beiden Hände)

Edward: Sarah! Du glaubst ja gar nicht, wie sehr ich mich über deine Einladung gefreut habe!

Sarah: Ich dachte mir, dass wir uns nach so langer Zeit einfach mal wieder sehen müssten. Komm, ich stelle dir die anderen vor: Das hier ist Miss Olivia Lawrence – das hier ist Miss Christine Norris und ihr „Fastverlobter“ Eugene Prescott. Freunde? Das hier ist Edward McIntosh! (man reicht sich die Hände, „Angenehm“, „Sehr erfreut“, etc.)

Olivia: So, Mr. McIntosh. Sarah berichtete uns, dass Sie Detektiv seien. Haben Sie denn schon ein paar bedeutende Fälle aufklären können?

Edward: Nun, was heißt schon „bedeutend“? Das waren sie immerhin für die daran Beteiligten.

Olivia: Ich pflege zu meinen Schülern immer zu sagen, dass die Taten, die sie vollbringen, nur dann bedeutend sein können, wenn...

Edward: Verzeihen Sie, wenn ich Sie unterbreche, Miss Lawrence. Sie sind Lehrerin?

Olivia: Das haben Sie gut kombiniert. Ich möchte Ihnen jedoch mitteilen, dass ich es nicht schätze, unterbrochen zu werden. Entschuldigen Sie mich nun – Ich will noch einmal auf mein Zimmer. (links ab)

Sarah: Du musst ihr ihre Art nachsehen. Im Grunde ist sie eine gute Seele. Ich glaube, wick werde mal hinterher gehen... Wir sehen uns? (links ab)

Eugene: Mr. McIntosh...?

Edward: Bitte, Sir?

Eugene: Mit was für Fällen beschäftigen Sie sich denn so?

Christine: Warum fragst du, Darling? Hast du irgendetwas auf dem Kerbholz, von dem ich noch nichts weiß?

Eugene: Es interessiert mich einfach! Also, Mr. McIntosh?

Edward: Bisher waren es leider überwiegend Mordfälle, Mr. Prescott. So musste ich vor einiger Zeit den gewaltsamen Tod eines Schulkameraden von mir aufklären... es war kein angenehmer Fall...

Christine: Sie Armer! Das kann ich mir vorstellen. Also hier brauchen Sie ja niemanden überführen – wir sind alles ganz harmlose Gäste von Sarah, nicht wahr, Darling?

Eugene: Äh... ja... natürlich. Kommst du mit nach draußen? Ich muss noch etwas mit dir besprechen....

Christine: Wenn du willst. Entschuldigen Sie uns?

Edward: Natürlich, Madame. Sir? (beide links ab)

Duncan: (nach einer kurzen Weile von links) Ah! Sie sind sicher mein guter schottischer Landmann, nicht wahr?

Edward: (irritiert) Wie meinen, bitte?

Duncan: Na – Sie sind doch sicher Mr. McIntosh – ein Schotte dem Namen nach! Ich bin ganz angetan von der Vorstellung, hier im tiefsten britischen Königreich mit einem echten Schotten plaudern zu können!

Edward: Ach, das meinen Sie! Leider muss ich Sie enttäuschen, Mr... ?

Duncan: Duncan O`Connor! Na? Kennen Sie mich?

Edward: Ich muss Sie schon wieder enttäuschen, Mr. O`Connor – aber unglücklicherweise kenne ich Sie nicht. Und ich bin auch kein „echter“ Schotte – meine Eltern kamen seinerzeit von Schottland nach England – und da ich hier geboren bin, bin ich ein „echter“ Brite.

Duncan: (verwirrt) Ach, nein...? Und... Aber ich bin überzeugt, dass Sie ein Freund heroischer Gedichte sind, habe ich recht?

Edward: Gedichte? Verzeihen Sie, Sir – aber ich habe für Gedichte nicht viel übrig. Wie kommen Sie darauf?

Duncan: (langsam wütend werdend) Und warum, glauben Sie, sind Sie hier? Mr. McIntosh?

Edward: Wegen meiner guten Freundin Sarah Winslow. Sie hat mich hierher eingeladen – und da wir uns schon lange nicht mehr gesehen hatte, habe ich...

Duncan: (fällt ihm erzürnt ins Wort) Und Sie wissen nichts von der Lesung? Meiner Lesung?

Edward: Nein, es tut mir leid. Von einer Lesung hatte sie nichts verraten... Ach! Und Sie sind...?

Duncan: DER Duncan O`Connor – der berühmte Dichter, der hier heute eigentlich vor einem literaturbegeisterten und dankbaren Publikum aus seinem Werk lesen sollte – aber anscheinend hat sich das immer mehr als Phantom erweisen!!!

Edward: Ich verstehe nicht recht, was...

Debora: (von links) Guten Tag, Mr. McIntosh.

Duncan: (nun völlig erbost) Erst jemand der nur kritisieren kann – und nun auch noch ein Banause! Ich muss unbedingt mit Sarah reden! Eine unzumutbare Situation!!!! (rauscht links ab)

Debora: Worüber regt sich denn unser dichterisches Genie so auf?

Edward: Diese Frage kann ich Ihnen leider auch nicht beantworten, Madame. So richtig habe ich nämlich Mr. O`Connor nicht folgen können.

Debora: Nun, da sind Sie nicht der einzige. Aber entschuldigen Sie – ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Hancock ist mein Name – Debora Hancock.

.....

2. Akt, 1.+2. Szene (Debora Hancock, Nigel Jenkins, Sarah Winslow, Duncan O`Connor, Edward McIntosh)

.....

Nigel: (von links, sieht Debora auf einen Stuhl zusammen gesunken sitzen) Guten Morgen, Miss Hancock. Ich glaube, Ihnen ist da etwas herunter gefallen. (hebt den Block auf) Miss Hancock? (fast sie an die Schulter, um sie zu wecken, da rutscht ihr Arm vom Bein und baumelt leblos herunter) Oh mein Gott! (lässt den Block wieder fallen und läuft links wieder ab, dabei) Miss Winslow! Miss Winslow!!!!

Duncan: (gähmend von rechts) Was soll dieses Getöse so früh im Morgengrauen? (bemerkt Debora, bleibt am Tisch gelehnt stehen) Da sieh sich jemand dieses Weib an! Hat den Schlaf der Gerechten, den sie ja wohl als einzige nun wirklich nicht verdient! Miss Hancock?

Sarah: (aufgeregt mit Nigel von links) Was sagen Sie d, Nigel? Tot? Wie schrecklich! Duncan! Debora ist tot! Wie konnte denn das passieren?????

Duncan: Tot? Oh – welche Tragödie! Stimmt es wirklich? Nigel? Das wäre ja...

Nigel: Ja – sie ist tot. Oder wie erklären Sie sich ihre starre Haltung?

Duncan: Tatsächlich! Ein Verbrechen ohne Zweifel! Denn so stirbt niemand freiwillig!

Sarah: Nigel! Schnell! Holen Sie Edward! So etwas schreckliches! In meinem Haus! (sinkt auf einen Stuhl)

Nigel: Das ist ein kluger Vorschlag. (links ab)

Duncan: Arme Sarah! Welch ein Schlag muss es für Sie sein! All meine Gedichte können dieses grausame Geschehen nicht beschreiben! Wollen Sie sich hinlegen?

Sarah: Nein, danke. Ich muss auf Edward warten.

Duncan: Ah! Dieser Detektiv! Welch glückliche Fügung, dass er sich hier im Haus befindet! Oder hatten Sie eine Vision, Sarah?

Sarah: Wie? Was wollen Sie damit sagen?

Duncan: Nichts – war nur so eine Idee. Kommen Sie – es wird sich schon alles aufklären.

Nigel: (mit Edward von links) Hier, Sir – hier liegt sie.

Edward: (man merkt, dass er gerade erst geweckt wurde) Und es ist wirklich Miss Hancock? Oh... Guten Morgen.

Nigel: Sie ist es.

Duncan: Sie haben Nerven, Mr. McIntosh – wünschen einen „guten Morgen“, wo doch das Verbrechen hier im Haus Einzug gehalten hat!

Edward: Verzeihen Sie. (geht zu Debora) Hmm – das ist ja... (bemerkt den Block, hebt ihn auf) Mein Beileid, Sarah.

Sarah: Danke, Edward. Was... was passiert denn jetzt?

Edward: Ich schlage vor, Nigel holt die Polizei und...

Sarah: (springt auf) Die Polizei? Niemals! Das erdulde ich nicht! Ich will nicht das ganze Haus voller Beamter, die alles durchwühlen! Nein, Edward – DU musst den Mord aufklären!

Edward: Aber ich kann doch nicht...

Duncan: Nun ist es aber vollkommen vorbei! Die Dame steht am Rande eines nervlichen Zusammenbruchs – und Sie versuchen sich mit fadenscheinigen Ausflüchten aus der Affäre zu ziehen! Wie können Sie sich dem Flehen der armen Sarah so kaltblütig entgegenstellen?

Sarah: (nun wirklich flehend) Bitte, Edward!!!!!!

Edward: Nun ja... aber ich muss... Ich will die... Also gut. Ich werde mein Bestes versuchen – obwohl es eigentlich Aufgabe der Polizei wäre, dieses Verbrechen aufzuklären!

Sarah: (fasst ihn bei den Händen) Ich danke dir!

.....

.....